Halle und Umgebung.

Halle a. S., 11. August.

Anlage eines grossen Kraftwerkes an der oberen Saale.

Wir erfahren von gutunterrichteter Seite folgendes:

Es ist nach umfangreichen Vorarbeiten ein Projekt ausgearbeitet zur Anlage eines Staubeckens oberhalb der Neidenbergaer Brücke, das in einer Länge von 20 Kilometer sich bis zur Ludwigshütte unterhalb Ziegenrück erstrecken soll. Die Staufläche würde 5 Quadratkilometer und das Fassungsvermögen 73 Mill. Kubikmeter betragen. Der Kraftvorrat ist auf 5,6 Mill. Pferdekraftstunden errechnet. Der Zweck des Kraftwerkes ist einmal die Versorgung der Städte von Pößneck bis herab nach Erfurt mit elektrischer Kraft; ferner die Anlage einer elektrisch betriebenen Kleinbahn und schließlich die Wasserversorgung eines großen Gebietes im Thüringer Wald. Die Baukosten werden sich auf 6½ Millionen belaufen, eine Summe, die jedoch durch Anlagen aus Sicherheitsinteressen auf 8 Millionen anwachsen dürfte. Interessiert sind in erster Linie die meisten thüringischen Staaten, während das preußische Interesse verhältnismäßig gering ist. Aus diesem Grunde dürfte die Ausführung des Projektes für den preußischen Fiskus auch nicht in Frage kommen. Es haben sich jedoch eine Berliner Großbank und eine der größten Elektrizitätsgesellschaften zur Ausführung des Planes zusammengetan. Es hat sich nachträglich auch die Möglichkeit herausgestellt, oberhalb der geplanten Talsperre noch weitere Talsperren einzurichten, durch welche das Kraftergebnis der ganzen Anlage eine außerordentliche Steigerung erfahren würde.

Die Anlage würde danach größtenteils in das Gebiet des am oberen Saaleufer gelegenen Kreises Ziegenrück zu liegen kommen. Der Kreis Ziegenrück gehört zum Regierungsbezirk Erfurt und ist als preußische Enklave mitten in das Gebiet der thüringischen Staaten eingebettet, von denen hauptsächlich rudolstädtisches, meiningisches, reußisches und weimarisches Gebiet für den Kraftbereich des Stauwerkes in Betracht kommen würde. Von einer den Kreis Ziegenrück durchquerenden Bahnverbindung Ziegenrück-Pößneck, welche zwischen dem thüringischen und bayerischen Bahnnetz eine zweckmäßige Verbindung herstellen würde, ist schon früher gesprochen worden.

Zur Frage der Bierpreiserhöhung

wird uns von einem Leser geschrieben:

Wie oft stößt man bei Erörterung dieser Frage namentlich in Zeitungen auf die Meinung, eine Erhöhung des Preises um Pfennige sei nicht angebracht wegen der in Norddeutschland gegen „die Pfennigwirtschaft" herrschenden Abneigung. Ist diese Ansicht richtig? Wer in einer Stadt wohnt, findet an den Warenhausnotierungen, die sehr oft auf 77, 88, 99 Pfg. und andere nicht abgerundete Preise lauten, wohl kaum noch etwas Auffälliges. Das allein schon sollte genügen, um auch in den Bierrestaurants, Cafés und Hotels wenigstens den Versuch zu machen, eine Pfennigrechnung einzuführen. Es sollte uns an dieser Stelle Halle interessieren, nicht Norddeutschland allgemein. Bei uns in Halle besteht aber schon „die Pfennigwirtschaft", sehr viele Leute kommen oft damit in Berührung und haben sich mit ihr als einer bewährten Einrichtung abgefunden. Ich meine das Brückengeld. Wenn es also hier geht und zwar sehr gut, warum soll es denn da wo anders nicht auch gehen?

Wenden wir uns nun einmal der Frage zu, welche Erhöhung des Bierpreises angebracht und für das Publikum und den Biertrinker erträglich sein würde. Die Frage ist gar nicht so schwer zu beantworten, wie viele, die eingeweiht sein wollen, mit wichtiger Miene andeuten. Eine Erhöhung um 2 Pfennig für hiesige und echte Biere bei vier Zehntel bezw. drei Zehntel Liter-Gläsern müßte vollauf genügen, zumal die hohe Zündholzsteuer eine Weniger-belastung des Streichholzkontos (künftig Feuerzeugkonto) im Gefolge haben wird. Nun noch ein paar Worte für diejenigen, die meine Ausführungen noch nicht zu Freunden der „Pfennigwirtschaft" gemacht haben. Diese Herren haben es ja in der Hand, das mißliebige Kupfer als Trinkgeld in die Tasche des Kellners fließen zu lassen. Es ergeben sich für eine einfache Zeche folgende Zahlen: 17, 34, 51, 68, 85 . . ., der Augenschein lehrt, daß Abrundungen hieran sehr leicht sind und daß man mit dem Trinkgeld häufiger besser fahren würde als heute.

Wie sagten doch die Alten?

„Wer den Heller nicht ehrt, ist des Talers nicht wert."

*

In der Bierpreisfrage

hat die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn eine andere Stellung wie die Königliche Eisenbahndirektion Breslau eingenommen, welch letztere bekanntlich sämtlichen ihr unterstellten Bahnhofswirtschaften verboten hat, den Bierpreis zu erhöhen oder nur kleinere Gläser zu verwenden. Die Sächsische Generaldirektion hat dagegen den Wirten des Dresdner Hauptbahnhofs genehmigt, die bisher für den Ausschank von bayerischen und böhmischen Bieren verwendeten vier Zehntel-Gläser zum Preise von 25 Pfg. einzuziehen und nur zwei Zehntel-Gläser zum Preise von 20 Pfg. zu verabreichen. Dadurch ist keine direkte Bierpreiserhöhung, wohl aber ein indirekter Aufschlag durch Verwendung kleinerer Gefäße genehmigt worden.

Wir bemerkten anläßlich der Stellungnahme der Eisenbahndirektion Breslau zur Bierpreisfrage schon vor einigen Tagen, daß die Eisenbahndirektion Halle noch keine entsprechende Verfügung erlassen hat. Eine solche Verfügung der Direktion wird aber erwartet und jedenfalls auch bald an die Bahnhofswirte ergehen.

Anscheinend nimmt die Eisenbahndirektion Halle gegenüber der Bierpreiserhöhung eine abwartende Haltung ein und will erst ihrerseits Bestimmungen erlassen, wenn unter den sämtlichen preußischen Eisenbahndirektionen eine Einigung über die Bierpreise in den Bahnhofswirtschaften zustande gekommen ist. Wie wir hören, will die Eisenbahndirektion gegen Beschlüsse wie den oben mitgeteilten der Dresdener Direktion Einspruch erheben.

Jedenfalls werden die Bierpreise in den Bahnhofswirtschaften unseres Eisenbahndirektionsbezirkes vorderhand keine Veränderung erfahren.

Zur Bekämpfung des Lupus.

Von den verschiedenartigen Formen, in denen die Tuberkulose auftritt, ist der Lupus oder die „fressende Flechte" weitaus die entsetzlichste. Gewöhnlich in früher Jugend, meist an der Nase beginnend, kriecht der Lupus allmählich auf das Gesicht, die Lippen, Wangen, Augenlider und Ohren fort, in vielen Fällen nimmt er an einer anderen Körperstelle, besonders an den Händen, seinen Anfang. Ueberall erzeugt er Geschwüre, die sich mit Krusten bedecken und zur allmählichen Zerstörung der ergriffenen Teile führen. So geht oft fast die ganze Nase verloren, Lippen und Augenlider werden von Narben durchsetzt und können nicht mehr gehörig geöffnet und geschlossen werden; auch die Augen können ergriffen und zerstört werden, Fingerglieder verloren gehen, oder die Gelenke durch Vernarbung unbeweglich und die Hände gebrauchsunfähig werden, kurz, es kommt zu den schrecklichsten Verstümmelungen.

Vielleicht schwerer als die körperlichen sind die seelischen Leiden der Lupuskranken. Sie können ihr Gesicht nicht verbergen, sondern müssen ihre Geschwüre und Verstümmelungen offen zur Schau tragen und werden daher gemieden wie die Aussätzigen. Ihre Versuche, Arbeit zu erhalten, scheitern. Sie ziehen sich daher scheu von der Welt zurück und geraten so in bitterste Not. Dies, sowie die Tatsache, daß die Krankheit im Anfang nicht erkannt und beachtet wird, ist der Grund, weshalb zahlreiche Krankheitsfälle verborgen bleiben.

Der Lupus ist viel verbreiteter als man ahnt, und seine Bekämpfung dringend geboten; denn die Lupuskranken sind als Ansteckungsquelle nicht ohne Gefahr für ihre Umgebung. Eine Umfrage in Deutschland hat ergeben, daß die Zahl der in Behandlung befindlichen Lupuskranken über 11 000 beträgt; man darf annehmen, daß wohl die doppelte Zahl nicht in Behandlung steht, daß es also bei uns mehr als 30 000 Lupuskranke gibt.

Die Behandlung wird am besten in besonders eingerichteten und mit geschultem Personal versehenen Heilanstalten durchgeführt. Da die Kranken meist der ärmeren Bevölkerung angehören, die nicht selbst für Obdach und Verpflegung sorgen kann, müssen in der Nähe der Heilanstalten Unterkunftsräume bereitgestellt werden, in denen sie während der langen Behandlungsdauer billig und liebevoll verpflegt werden. Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat die wichtige und schwierige Aufgabe, den Lupuskranken Gelegenheit zur Heilung und Unterkunft zu schaffen, in die Hand genommen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist beabsichtigt:

1. die Errichtung von Lupusheilanstalten zu fördern;
2. die Anschaffung von Lichtheilapparaten durch Gewährung von Beihilfen zu erleichtern;
3. die Bereitstellung von Unterkunftsräumen für Lupuskranke in der Nähe der Heilanstalten zu fördern;
4. die unentgeltliche Behandlung und sonstige Unterstützung bedürftiger Lupuskranker zu übernehmen, soweit nicht Dritte zu Beiträgen hierfür verpflichtet oder bereit sind;
5. die Methoden der Behandlung und Pflege von Lupuskranken möglichst auszubauen.

Im Kampfe gegen diese entsetzliche Krankheit sollten vor allem die Gemeinden und weiteren Kommunalverbände sich in ihrem eigensten Interesse unseren Bestrebungen zur Fürsorge für die Lupuskranken anschließen. Darüber hinaus sollte aber bei der Schwere der Aufgabe dieser Kampf bei der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches eine lebhafte Teilnahme und tatkräftige Unterstützung, insbesondere durch Zuwendung von Geldmitteln, finden.

Beiträge oder Zeichnungen wolle man an die Geschäftsstelle des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Berlin W. 9, Königin Augustastraße 11, mit dem Vermerk „Beitrag zur Bekämpfung des Lupus" senden.

Ein warnendes Beispiel.

Zu Beginn dieses Jahres wurde vielfach bei deutschen Firmen für eine mit „Prämiierung" verbundene Ausstellung geworben, die im Frühjahr in einem Berliner Vergnügungs-Etablissement stattfinden sollte. Als Veranstalter figurierte nach außenhin ein Wohlfahrtsverein, der sich, wie auf den Ankündigungen hervorgehoben wurde, eines hohen Protektorates zu erfreuen hat. Tatsächlich wurde das Unternehmen aber inszeniert von einem der genugsam bekannten Ausstellungsmacher, der, ohne selbst irgendwie nach außen in die Erscheinung zu treten, mit einem festen Betrag den Verein dafür abgefunden hatte, daß dieser seinen Namen gleichsam als gemeinnütziges Firmenschild hergab. Später sah sich der Unternehmer genötigt, die Ausstellung auf den Hochsommer und nach einem anderen Lokal zu verlegen; hiergegen protestierte nicht nur der inzwischen von zuständiger Seite entsprechend aufgeklärte Verein, sondern vor allem auch ein Teil derjenigen Firmen, die sich bereits vorher zur Beschickung verpflichtet hatten und denen es durchaus unerwünscht sein mußte, wenn die Ausstellung in bezug auf Zeit und Ort unter wesentlich ungünstigeren Umständen stattfinden sollte; sie zogen ihre Beteiligungszusage zurück und verlangten die dem Unternehmer zum Teil bereits im Vorhinein gezahlten Platzmieten wieder. Aber auch zu dem neuen Termin ist die Ausstellung gar nicht abgehalten worden und sie soll nun überhaupt nicht mehr stattfinden; der Unternehmer hat sein Ausstellungsbureau geschlossen und antwortet auch nicht auf Zuschriften. Die bereits gezahlten Platzmieten aber haben die Beteiligten bisher nicht zurückerhalten können, und es mag dahingestellt bleiben, ob überhaupt Wille wie Mittel dazu vorhanden sind.

Dieser leider nicht vereinzelt dastehende Vorgang kann in doppelter Richtung als Warnung dienen. Zunächst für die Gewerbetreibenden selbst, daß sie sich nur zur Beschickung solcher Ausstellungen entschließen, über deren in jedem Betracht zweifelsfreie Grundlagen sie sich vorher und rechtzeitig vergewissert haben. Dann aber auch als Warnung für gemeinnützige Körperschaften, daß sie — wie ihnen dies bereits durch eine s. Zt. im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern erfolgte Bekanntmachung der „Ständ. Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" dringend empfohlen worden ist — nur dann Ausstellungsveranstaltungen mit ihrem Namen decken, wenn sie über deren Charakter bez. Unternehmer an den zuständigen Stellen genaue und befriedigende Informationen eingeholt haben und wenn sie bereit und in der Lage sind, Ausstellern wie Publikum gegenüber wirklich auch volle Verantwortung für eine sachgemäße und einwandfreie Durchführung der betr. Ausstellung zu tragen, zu deren Veranstaltung sie selbstverständlich sachlich legitimiert sein müssen.

Teerstraßen gegen die Staubplage.

Teerungsversuche zur Bekämpfung des Staubes wurden auf der Havelchaussee bei Pichelswerder vom Mitteleuropäischen Motorwagenverein veranstaltet. Die Straßenbaugesellschaft Zöller, Wolfers u. Dröge in Plötzensee hatte morgens bereits einen Teil der Chaussee mit Teermasse befeuchten lassen. Die Masse besteht aus reinem, destilliertem Teer, der in einem Kessel auf 130 Grad erhitzt und heiß auf die Chaussee mit einem Besen, der sich an der Spritze befindet, verrieben wird. Nach dem Befeuchten des Bodens mit dieser Masse wird Sand auf den flüssigen Teer geworfen, der dann, mit dem Sand verbunden, bald eine Art von Kruste bildet und jeden Staub aufsaugt. Allerdings können diese Teerbesprengungen nur auf Chausseen von Nutzen sein, denn für Straßen, die mit Asphalt oder Holz belegt sind, ist dieses Verfahren nicht geeignet, weil der Teer nicht in den Asphalt einzieht und mit Sand nicht gemischt werden kann. Auch für Innenräume ist der Teeranstrich aus diesem Grunde nicht zu verwenden. Die Teerbesprengungen sollen ein Jahr lang den Staub von den Wegen fernhalten. Infolge des niedergegangenen Regens konnte nur eine kurze Strecke beteert werden. Die Wege zu der Grunewaldrennbahn und einige Strecken der Havelchausseen sind bereits vor einiger Zeit mit diesem Teerbelag versehen worden. Es muß abgewartet werden, wie lange sich der einmalige Anstrich hält, und ob er nicht zu kostspielig wird. Jedenfalls scheint der staubabhaltende Teerbelag sich für vielbefahrene Chausseen und Automobilstraßen gut zu eignen.

Ist Wahrsagerei grober Unfug?

Diese Frage mag interessieren, da auch in Halle verschiedene Personen gewissermaßen berufsmäßig das Geschäft des Wahrsagens betreiben. Nach einer Nachricht aus Braunschweig hatte dort die herzogliche Polizeidirektion gegen zwei Ehefrauen einen Strafbefehl über je 6 Mark erlassen, weil sie in Tageszeitungen ihre Dienste als Wahrsagerinnen angeboten hatten. Gegen diese Strafverfügung beantragten beide richterliche Entscheidung und erzielten auch vor dem Schöffengericht Freisprechung, da in dem Ankündigen und Inserieren der Wahrsagerei noch kein Vergehen wegen groben Unfugs erblickt werden könnte. Bemerkt sei, daß die Polizeiverwaltung durch den Selbstmord eines Dienstmädchens, das sich die Prophezeiungen einer Wahrsagerin zu Herzen genommen hatte, zu diesen Strafverfügungen bestimmt worden war.

Sparkasse der Stadt Halle. Im Monat Juli d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen Ende Juni d. J.: 47 608 318,12 Mk. gegen 45 366 529,38 Mk. im Vorjahre, Einzahlungen im Juli: 2 235 384,03 Mk. gegen 1 779 168,31 Mk. im Vorjahre; zusammen: 49 843 702,15 Mk. gegen 47 145 697,69 Mk. im Vorjahre. Rückzahlungen im Juli: 1 550 943,38 Mk. gegen 1 553 859,96 Mk. im Vorjahre, Bestand Ende Juli d. J.: 48 292 758,77 Mk. gegen 45 591 837,73 Mk. im Vorjahre.

Zwangsversteigerungen. An hiesiger Gerichtsstelle wurden im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Große Wallstraße 39, auf den Namen der Ehefrau Peiffer, Luise geb. Nitsche eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswert von 2280 Mark; Ersteher ist Drechslermeister Max Wenze hier mit 45 820 Mark. — 2. Trothaerstraße 22, auf den Namen des Rohproduktenhändlers Wilhelm Tetzner eingetragen, mit einem Nutzungswerte von 330 Mark jährlich; Ersteher ist die offene Handelsgesellschaft A. F. Malchow, Leopoldshaller Dachpappen-, Holzzement und Tertolithfabrik in Leopoldshall mit 10 950 Mark. — In beiden Fällen ist der Zuschlag erteilt worden.

Das Presbyterium der Königl. Schloß- und Domkirche versendet an die Mitglieder der reformierten Gemeinde ein Ausschreiben über die kirchliche Umlage für das Jahr 1909/10. Erhoben wird eine solche von 14 Prozent. — Die Domgemeinde gehört nicht mit zum Parochialverband. Die Kirchensteuer wird von den städtischen Steuererhebern, gleichwie die des Parochialverbandes erhoben.

Das Artillerieregiment rückte heute früh 6 Uhr nach der Heide aus und kehrte gegen 10 Uhr, die Kapelle an der Spitze, wieder zurück. Die Uebungen im Fahren, Geschützexerzieren usw. sind im vollen Gange, denn das Manöver steht nahe bevor.

Zoologischer Garten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Schuldverschreibungen des Zoologischen Gartens, deren Verzinsung die Stadt übernommen hat, umgestempelt werden müssen. Die Abstempelung geschieht im Bankhause H. F. Lehmann unter Vorlegung der Stücke mit den Zinsscheinbogen. Die Einlösung der Coupons findet nach wie vor am 1. Oktober und am 1. April an den Gesellschaftskassen und an den Kassen der hiesigen Bankhäuser statt.

Wild-West im Zoo. Der romantische Zauber des wilden Westens von Nord-Amerika, wie ihn die Schriften von Fenimore, Cooper, Mayne, Ryde u. a. atmen, die wir in unserer Jugend mit glühenden Wangen und klopfenden Herzen verschlungen haben, ist beinahe ganz dahingeschwunden. Der „rote Mann" wohnt nicht mehr mit seiner „Squaw" und den „Papoosen" im Wigwam, die weiße Rasse hat die dahinsterbende rote Rasse verdrängt und aus dem blutdürstigen Indianer ist ein friedfertiger Mann geworden, der in den von der Regierung ihm zugewiesenen Reservationen Landbau treibt und anderen friedlichen Beschäftigungen nachgeht. Es ist nicht ohne kulturhistorisches und ethnographisches Interesse wenn echte Indianer, wirkliche Rothäute, zu uns kommen, um uns Bilder aus dem Leben einer dahinsterbenden Rasse zu zeigen. Im allgemeinen sind die Leute recht zugeknöpft und es ist nicht leicht, sie zum Erzählen zu bringen. Einer mit dem Namen „der rennende Hirsch" ist ein Häuptling vom Stamme der Sioux aus Süd-Dakota, sein Neffe ist der vorzügliche Reiter, dessen Kunststücke stets begeisterten Beifall finden. Andere stammen aus Kanada vom Stamme der Mohawks. „Odigatehka", die „brennende Blume" ist ein gar gebildeter Indianer, der jetzt eifrig Deutsch lernt, er ist ein Schüler von Professor Vandermissen, der ihm wertvolles Material zum Studium der Indianersprachen verdankt. Die Mohawks spielten seinerzeit eine große Rolle in der Geschichte von Neu-Amsterdam, dem heutigen Newyork. Sie sind heute sämtlich Christen und in den letzten 40 bis 50 Jahren hat sich der Stamm entgegen allen übrigen Stämmen verdoppelt und zählt fast 10 000 Köpfe. Auch zwei südameri-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090811035/fragment/page=0001

kanische Indianer vom Stamme der Chacos befinden sich bei der Truppe. Von vier Damen sind ebenfalls zwei indianischer Abstammung, die Frau des „Running deer“ mit ihrer Tochter, einem 16jährigen Mädchen, das im Herrensattel Hervorragendes leistet. — Morgen, Donnerstag, finden Vorstellungen um 4 und um 6½ Uhr statt.

Der Ballon „Halle“ ist heute früh 8 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen. Die Führung hat Oberleutnant Riemann. 9410 Uhr stieg „D. A. K. 1“ mit Rittmeister von Frankenberg als Führer auf.

Bezirksvorturner-Stunde. Die am Sonntag nachmittag in der städtischen Turnhalle am Roßplatz abgehaltene Bezirksvorturnerstunde des Bezirks Halle des Nordostthüringischen Turngaues war von 64 Vorturnern besucht, die unter Leitung des Bezirksturnwarts Herrn Lehrer J. Loeffler die vorgeschriebenen Uebungen absolvierten. Mit der Ausführung war man zufrieden. Die volkstümliche Uebung war Dreisprung; die Vorturner Kummer vom Hall. Allg. Turnverein und Kirschbaum vom Männerturnverein Halle machten mit je 11,40 Meter die besten Sprünge, sie erhielten als Anerkennung die Bildnisse Jahns und Gutsmuths. Im Stafettenlauf siegte die Mannschaft des Männerturnvereins Halle bei 400 Meter Bahn in 52 Sekunden. Im Hoffmannschen Lokal in der Grünstraße wurde darauf eine Sitzung abgehalten, in welcher zunächst der Bezirksturnwart einen Vortrag über Gutsmuths hielt, dessen 150. Geburtstag die Turnerwelt am 9. d. M. feierte. Hierauf erfolgte der Bericht über das 2. Bezirksturnen in Löblitz bei Teicha. Zur regen Beteiligung der offiziellen Jahn- und Gutsmuths-Geburtstagfeier der vereinigten Turnvereine am kommenden Sonntag wurde eingeladen.

Dem Diemitzer Ballspiel-Klub „Favorit“ war es am vergangenen Sonntag vergönnt, folgende schöne Resultate zu erzielen: Die erste Mannschaft konnte in Dessau den dortigen Fußball-Klub von 1905 mit 6:3 schlagen. Halbzeit stand das Spiel 3:1 für Diemitz. Auch die zweite und dritte Mannschaft konnte gegen die gleichen Mannschaften des Merseburger Fußballklubs „Preußen“ siegreich hervorgehen, und zwar die zweite Mannschaft mit 3:1 und die dritte mit 1:0. Die vierte Mannschaft dagegen unterlag der 4. Mannschaft des Merseburger Fußballklubs „Preußen“ mit 4:2.

Ueberfahren. Gestern wurde in der Landsbergerstraße der 5jährige Sohn des Ingenieurs Eduard Möller von einem Fleischerwagen überfahren und nicht unerheblich verletzt. — Der Kaufmann Z. wurde gestern an der Ecke Prinzen- und Landwehrstraße von einem Depeschenboten umgefahren und leicht verletzt.

In den Finger gebissen wurde gestern im Zoologischen Garten ein Schulknabe, der dem Affenkäfig unvorsichtigerweise zu nahe kam. Ein großer Affe kam an das Gitter gesprungen und packte die Hand des Knaben, an der er sich festbiß. Nur durch einen glücklichen Zufall — ein anderer Affe fiel über den Attentäter her — konnte der erschreckte Knabe seine Hand wegziehen. Man sollte aus diesem Vorfall wieder die Lehre ziehen, daß es besser ist, den Tieren im Zoo nicht zu nahe zu kommen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig) veranstaltet morgen, Donnerstag, abends 8½ Uhr, einen Sommernachtsreigen auf der Rabeninsel. Näheres siehe Inserat!

Der Verein deutscher Kriegskameraden von 1848 bis 1870/71 Halle a. S. und Umgegend hielt am Sonntag nachmittag in Borcks Gasthaus seine Hauptversammlung ab. Zunächst wurde der im verflossenen Halbjahr gestorbenen Kameraden gedacht; es waren dies ihrer 8. Ueber den vortrefflichen Verlauf der Bannerweihe der Ortsgruppe Zeitz des deutschen Veteranenverbandes berichtete der Vorsitzende. Der Verband hält seine Generalversammlung in Laubau ab, es wird bekannt gegeben, daß die dortigen Einwohner den alten Veteranen einen freundlichen Empfang bereiten werden, mit den Behörden an der Spitze. Bürgerquartiere sind in großer Zahl angeboten worden. An die Verhandlungen soll sich ein Ausflug nach der Talsperre bei Marklissa anschließen. Der Verbandstag findet in den Tagen vom 14. bis 16. August statt.

Der Damen-Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ hielt in Müllers Hotel, Krukenbergstr. 29, seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Von den abgegebenen Monatsarbeiten wurden die der Damen Ballhause und Rauchfuß mit Preisen bedacht. Der techn. Leiter des Vereins erstattete dann noch Bericht über den in Stuttgart abgehaltenen Verbandstag, auf welchem er den Verein vertreten hat. Ferner gab Frl. Lenz den Damen einen Bericht über die in Merseburg abgehaltene Bezirksversammlung ab. In nicht allzulanger Zeit wird wieder ein neuer Unterrichtskursus eröffnet. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Der Verein hatte wieder eine Aufnahme von 4 Damen zu verzeichnen. Es wurden dann noch Vorbereitungen zum Bundesfest in Magdeburg getroffen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Ruhestörung.

Wir möchten auf eine Unsitte hinweisen, welche in der Bürgerschaft schon oft Unwillen erregt hat. Wenn unsere Iher tagsüber ihrer Gepflogenheit gemäß mit klingendem Spiel oder mit Trommeln und Pfeifen an uns vorüberziehen, so erfreut dies gewiß jeden Vaterlandsliebenden. Wird aber besagte Betätigung morgens zwischen 6 und 7 Uhr, öfter auch vor 6 Uhr dargeboten, so muß sie als Ruhestörung wirken, wenn sie, abgesehen von Erwachsenen, ruhebedürftige Kinder jeden Alters aufschreckt. Die Betroffenen sind die Anwohner der Straßen von Kaserne I bis Cröllwitz, welche nicht den Vorzug haben, in ruhigen, abgelegenen Villenstraßen zu wohnen und immer wieder die Störung über sich ergehen lassen müssen, zumal wenn ihr Schlafzimmer nach der Vorderfront gelegen ist.

Mögen nun diese fast täglichen Ruhestörungen mit den volizeilichen Bestimmungen in Einklang stehen oder nicht, so können die von den Störungen betroffenen Bürger seitens der Militärbehörde wohl Rücksicht erwarten. Beobachtungsgemäß scheinen die Truppenführer zum Teil willkürlich zu handeln hinsichtlich der Straßenpunkte, an denen „Abgeschlagen“ oder das gegenteilige Kommando gegeben wird. — Die Militärbehörde wird sich den Dank der Betroffenen verdienen, wenn sie auf diese Darlegung hin die Truppenführer anweist, bis wenigstens 7 Uhr morgens alle instrumentalen und gesanglichen Aeußerungen zu unterlassen.

Mehrere Bürger des Nordens.

Allzuviele werden wohl nicht in diese Klagen einstimmen, denn im allgemeinen pflegt man doch alles andere, nur nicht ärgerlich zu sein, wenn frühmorgens mit festem Tritt und Marschmusik das Militär vorüberzieht. Man liegt halbwach im Bett, so zwischen Träumen und Denken und läßt sich von den fern verhallenden Klängen der Regimentskapelle wieder in den Schlaf einlullen, glücklich, daß man nicht dabei zu sein braucht, draußen auf staubiger Heide. Musik ist doch immer eine Freude für das Menschenherz. Und die Militärkapelle, der Truppenführer, will uns doch erfreuen, nicht unsere Ruhe stören. Freilich sagt Wilhelm Busch:

Musik wird störend oft empfunden,
Weil sie meist mit Geräusch verbunden.

16. Jahresversammlung des Zentralverbandes der deutschen Ortskrankenkassen.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Bremen**, 10. Aug.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sprach Rendant Cohen (Berlin) über die

Versicherung in der Landwirtschaft,

der dort beschäftigten Personen, der Dienstboten, der unständigen Arbeiter, der im Wandergewerbe beschäftigten Personen und der Hausgewerbetreibenden. Ersatzkassen, sowie Schluß- und Strafbestimmungen.

Der Referent führte aus, daß die Ausdehnung der Versicherung auf die Landarbeiter nach der Vorlage die Landflucht derselben voraussichtlich noch bedeutend vergrößern würde, da den Landarbeitern nicht das Selbstverwaltungsrecht eingeräumt sei. Die Bestimmungen über die Dienstbotenversicherung müssen zu einem entschiedenen Protest herausfordern, weil den Dienstboten ebensfalls zu wenig Rechte zugestanden seien. Ferner müsse man dagegen protestieren, daß die Heimarbeiter in die Landkassen und nicht in die Ortskrankenkassen eingereiht worden seien. Man brauche keine Furcht zu haben, daß die Ortskrankenkassen sozialdemokratisch vertreten seien, denn bisher habe sich nach dieser Richtung hin nichts gezeigt. Der Redner fordert zum Schluß die Aufrechterhaltung der Zentralisierung des Krankenkassenwesens. Man sollte doch nicht immer mit der Befürchtung kommen, daß die Krankenkassen sich zu viel zutrauen. Wir glauben, imstande zu sein, großzügige Ideen auch großzügig auszugestalten. Die Selbstverwaltung muß auf alle Fälle auf breitester Grundlage beibehalten werden. Die Regierungen sollten sich immer vor Augen halten, daß bei den Krankenkassen in erster Linie die Interessen der Versicherten gewahrt werden. Dies geschieht bisher nicht in genügender Weise, weder von seiten der Reichs- noch der Kommunalbehörden. Daher müssen wir für alle Fälle die

Selbstverwaltung

fordern und wir hoffen dabei, daß unsere Lungen nicht schlechter sein werden, als die der Agrarier und daß die Lungen dieser Kreis-Interessen-Vertreter übertönt werden von dem Schrei der Millionen der Versicherten und daß man ohne Unterschied der politischen und religiösen Richtungen vorgehen werde. Das habe auch der christliche Gewerkschaftskongreß in Köln sehr richtig ausgesprochen (Beifall). Vor allem verwahren wir uns dagegen, daß die Arbeiter in den Krankenversicherungen die Rechte der Bureaukratie und des preußischen Landrats noch erweitern. Wir krehen zurück in dem Bewußtsein, unsere Pflichten auszuüben und ausgeübt zu haben, die Rechte von 20 Millionen erwerbstätiger Menschen zu wahren, das nur geschehen kann auf der Basis absoluter Selbstverwaltung.

Ueber die

„Prophylaktischen Maßnahmen der Krankenkassen“

sprach sodann Verbandsrendant Cohen (Berlin), der darauf hinwies, daß es die Krankenkassen in der Hand hätten, viele Vorbeugungsmaßregeln zu treffen, besonders auf dem Gebiete der Wohnungshygiene durch Aufklärung über die Gefahren der schlechten Luft und die Möglichkeit der Ausbreitung der Tuberkulose. Dem Schlafstellenwesen müsse mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden; hier könne durch Errichtung von Ledigenheimen viel zur Verbesserung der Volksgesundheit, namentlich der jugendlichen Arbeiter, getan werden. Die Anzeigepflicht bei Tuberkulose soll nicht bloß bei Todesfällen, sondern auch bei Krankheitsfällen eingeführt werden. Bei Todesfällen an Tuberkulose müßte eine zwangsweise Desinfektion stattfinden. Besondere Aufmerksamkeit sollten die Kassen den Krankheiten unserer modernen Zeit, der Neurasthenie und den verschiedenen nervösen Störungen zuwenden, die vielfach durch Anwendung eines einfachen Mittels aus dem Naturheilverfahren geheilt werden könnten. Ueberhaupt müsse man den Heilfaktoren der Naturheilkunde, Luft- und Sonnenbädern, mehr Beachtung zuwenden. Mit Kurorten sollten Verträge auf billige Unterkunft leicht erkrankter Personen abgeschlossen werden. Weiter verlangt der Redner die Förderung des Walderholungsstättenwesens und eine Vermehrung der Krankenhäuser, deren Ueberfüllung nunmehr bald akut sei. Scharf zu bekämpfen seien die Geschlechtskrankheiten und der Alkoholmißbrauch; auf diesem Gebiete könnten die Kassen vorbildlich wirken und viel zur Zerstörung umlaufender falscher Anschauungen beitragen.

Zur geschäftsführenden Kasse wurde wiederum Dresden und zum nächsten Tagungsort Regensburg gewählt.

Der Vorsitzende Fräßdorf forderte im Schlußworte auf, im nächsten Geschäftsjahre überall Versammlungen einzuberufen zwecks Stellungnahme zur Reichsversicherungsordnung. Dem Reichstag müsse gezeigt werden, wie der Wille der 20 Millionen Versicherten sei und wie diese die Reichsversicherungsordnung gestaltet zu sehen wünschen.

Damit hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht.

Provinzial-Nachrichten.

Fabrikbrand.

Osterwieck, 10. Aug. Sonntag Nacht brach im Fabrikgebäude der „Deutschen Holzbearbeitungswerke Rudolf Dietrich“ Feuer aus, das die Fabrikgebäude fast völlig, die Vorräte und Maschinen gänzlich vernichtete. Sehr schnell war die Feuerwehr mit drei Spritzen zur Stelle. Nur allzubald mußte die Wehr aber einsehen, daß von den vom Feuer ergriffenen Fabrikräumen nichts mehr zu retten sei. Auf die Sicherung des Kontorhauses, der Villa und der beiden Nachbargrundstücke richtete sie ihr Hauptaugenmerk und dieses Ziel erreichten die Wehrleute in angestrengter Tätigkeit.

Die Gebäude der betreffenden Firma sind mit insgesamt zirka 130 000 Mk. bei der Provinzial-Städte-Feuersozietät versichert, wovon zirka 60 000 Mark auf die Villa entfallen. Die Vorräte und Maschinen sind mit zirka 60 000 Mark bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft gegen Feuer versichert. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mark. Eine Anzahl Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden.

Mord?

Wittenberge, 10. Aug. In der Elbe wurde zwischen Wittenberge und Wahrenberg auf prignitzer Seite eine männliche Leiche gefunden. Die näheren Feststellungen der Wittenberger Polizei lassen die Annahme nicht von der Hand weisen, daß es sich um ein Verbrechen handeln könnte.

Schwerer Verdacht.

Uhrsleben, 10. Aug. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Magdeburg wurde die Leiche des vor einigen Wochen verstorbenen Landwirts P. wieder ausgegraben und seziert; durch anonyme Briefe an die Staatsanwaltschaft soll der Verdacht erweckt sein, daß P. eines nicht natürlichen Todes gestorben ist.

Ehrungen für Prof. Finsch.

Braunschweig, 10. August. Der Leiter der Abteilung Völkerkunde des hiesigen städtischen Museums Prof. Dr. Otto Finsch vollendete am Sonntag sein 70. Lebensjahr. Da zugleich 25 Jahre vergangen waren, seit der Jubilar die Erwerbung von Kaiser Wilhelms-Land bewirkt hat, wurde auch des Verdienstes Finschs besonders gedacht. Viel briefliche und telegraphische Beglückwünschungen gingen ihm aus diesem Anlasse zu. Der Herzog-Regent, der ihm bereits früher ein Dankschreiben für seine kolonisatorische Tätigkeit übermittelt hatte, sandte ihm aus Millgrad ein Glückwunsch-Telegramm und Wirkl. Geh. Rat Hartwieg überreichte ihm im Namen des Herzog-Regenten das von diesem gestiftete silberne Verdienstzeichen für Kunst und Wissenschaft. Eine Deputation der Abteilung des Kolonial-Vereins gratulierte Finsch und überreichte ihm das Bildnis des Herzog-Regenten.

Ein Defraudant.

Dresden, 10. Aug. Der Inhaber des bekannten Restaurants „Goethegarten“ in Blasewitz, Louis Wachenbrunner, ist mit vielen Schulden und unter Mitnahme der Kaution eines Buchhalters in Höhe von 1500 Mark verschwunden.

† **Naumburg**, 10. Aug. (Von den „Naumburger Jägern“.) Vom vierten Magdeburgischen Jägerbataillon in Bitsch erhält die „Naumb. Allg. Ztg.“ die Mitteilung, daß im Laufe dieses Monats noch einige Personalveränderungen im Offizierkorps zu erwarten sind. Das Bataillon, das am 1. Oktober nach hier verlegt werden wird, kann aber nur in Stärke von zwei Kompagnien seinen Einzug halten, da die Reserve bereits am 24. September in der alten Garnison entlassen wird, die Einjährig-Freiwilligen und die gezogenen Ersatzmannschaften aber erst im Oktober hier eingezogen werden. Die zurzeit dem Bataillon zugeteilte Maschinengewehrabteilung II wird am 1. Oktober nach Trier verlegt und dem Infanterieregiment „von Horn“ Nr. 29 angegliedert werden.

? **Wittenberge**, 10. Aug. (Ertrunken.) Bei einer Buhne oberhalb der Wittenberger Elbbrücke ertrank beim Baden der 19jährige Arbeiter Stopp. Vielleicht wäre er gerettet worden, wenn die mit ihm Badenden nicht den Kopf verloren hätten. Der junge Verunglückte sollte im Herbst bei der Marine eintreten.

)(**Eilenburg**, 10. Aug. (Ein Unfall) trug sich auf der hiesigen Station zu. Bahnarbeiter waren mit dem Abladen von Schienen beschäftigt. Dabei fiel dem Bahnarbeiter Hermann Virke, der in der Rödgener Straße wohnt, eine 15 Meter lange Schiene auf den Fuß. Ihm wurde der Fuß vollständig zerquetscht.

(—) **Könitz**, 10. Aug. (Lebensgefährlicher Sturz.) Im benachbarten Bucha stürzte der 12jährige Sohn des Bergarbeiters Gustav Pfeifer beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baum, daß der Knabe bewußtlos vom Pflaze getragen werden mußte. Es besteht wenig Hoffnung, den Verunglückten am Leben zu erhalten. Die Familie Pfeifer hat bereits einen Sohn durch Unglücksfall verloren.

* **Magdeburg**, 10. Aug. (Ueber die Bierpreiserhöhung) ist in unserer Stadt eine Einigung unter den Brauereien bis jetzt noch nicht erzielt worden. Montag nachmittag von ½4 Uhr ab findet eine allgemeine Versammlung von Gastwirten aus Magdeburg und Umgegend im großen Saale des „Hofjäger“ statt, in der endgültig ein Beschluß über die seitens der Gastwirte festzusetzenden Preise gefaßt werden soll. Es wird der „Magd. Ztg.“ mitgeteilt, daß die hiesigen Gastwirte das Bestreben haben, den Aufschlag so gering als möglich zu bemessen und nur das zu nehmen, was dringend nötig ist, um die erhöhten Lasten und Steuern tragen zu können.

(!) **Mühlberg**, 10. Aug. (Vrähistorische Begräbnisstätte.) Bei den Ausschachtungsarbeiten in der Nähe der Jürischen Windmühle ist man beim Abtragen einer kleinen Erhöhung auf eine altgermanische Begräbnisstätte gestoßen. Es wurden zahlreiche Urnen von verschiedener Größe und Gestalt ausgegraben, in denen sich kleine Gegenstände aus Bronze oder auch Reste verbrannter Menschengebeine vorfanden. Der Urnenfriedhof ist in der Bronzezeit angelegt worden und ist wenigstens 2000 Jahre alt.

)) **Quedlinburg**, 10. Aug. (In den Ausstand) traten die hiesigen Bauklempner und Installateure, weil die Arbeitgeber ihre Forderung auf 53 Pfg. Stundenlohn nicht erfüllt haben, sondern nur einen Höchstlohn von 48 Pfg. zahlen wollen. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 30—40 Mann.

? **Arnstadt**, 10. Aug. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich in der hiesigen Zellulose-Papierfabrik. Der dort beschäftigte Arbeiter Hildebrand aus Dornheim kam mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, und der ganze Arm wurde nachgezogen. Die Röhre des Oberarmes war total gebrochen, und nur die Fleischteile hielten Ober- und Unterarm zusammen.

— **Jävenitz**, 10. Aug. (Heidelbeerernte.) Nicht weniger als 60 bis 65 Zentner Heidelbeeren werden täglich von hier, namentlich nach Stendal, Berlin, Braunschweig und Magdeburg versandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090811035/fragment/page=0002

Neustadt (Orla), 10. Aug. (Opfer der Berge.) Der einzige Sohn des Brauereidirektors Besser, der 24jährige Ingenieur Fritz Besser, zuletzt in Baden (Schweiz) in einem Elektrizitätswerk angestellt, stürzte bei einem Aufstieg von der Jungfrau in eine Gletscherspalte. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Gera, 10. Aug. (Sich selbst gestellt.) Der Bürgermeister Stöckigt unseres Vorortes Tinz war seit etwa acht Tagen verschwunden; er hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Er hatte als Steuerkassierer etwa 3000 Mark unterschlagen. Um Deckung für das Manko zu beschaffen, soll er sich auch noch einer Urkundenfälschung schuldig gemacht haben.

Hildburghausen, 10. Aug. (Ministerielle Verfügung.) Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß die von der Hochbau- und der Tiefbauabteilung des Technikums Hildburghausen ausgestellten Reifezeugnisse bei Bewerbern um die Stellen der technischen Bureaubeamten, Bahnmeister und Wasserbauwerke den Reifezeugnissen der preußischen Baugewerkschüler gleichgestellt werden.

Eisenach, 10. Aug. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung) wurden hier die Inhaber des Musikautomatenlagers in dem Walther'schen Hausgrundstück, Rich. Klauß und Rich. Scharfenberg, verhaftet. Der unter dem Verdacht, sein Haus in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Besitzer Walther war bald wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

§ **Leipzig**, 10. Aug. (Ein Opfer der Flammen.) Verstorben ist im Krankenhause St. Jakob die elfjährige Arbeitertochter Anna Hoß, die sich bekanntlich in der elterlichen Wohnung in der Holteistraße beim Kaffeekochen schwere Brandwunden zugezogen hatte.

Vermischtes.

Eine Fischerflotte vom Sturm vernichtet.

Nach letzten Depeschen aus Kobe (Japan) hat letzthin ein furchtbarer Sturm in Liwono in der Höhe der Losainseln die Flotte der Korallenfischer vernichtet. 450 Fischer sind umgekommen und hundert mit Korallen beladene Schiffe gesunken. Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgesandt.

Ein Hehlernest schlimmster Sorte wurde in der Fischer'schen Gastwirtschaft in der Dorotheenstraße in Winterhude-Hamburg ermittelt. Die Polizei hatte erfahren, daß dort zahlreiche Verbrecher verkehrten und ihre Beute umsetzten. Der Wirt, ein 32jähriger Geschäftsführer Brandis und eine 27jährige Plätterin, namens Kröger, die beide eine gemeinsame Wohnung hatten, wurden verhaftet. Ein ganzes Warenlager von Gold- und Silbersachen, Uhren, Operngläsern, Seidenstoffen, Pelzkragen, Geflügel und dergl. im Werte von vielen tausend Mark wurde beschlagnahmt. Die Gegenstände rühren sämtlich von Einbrüchen her. Der Handel ging so schwungvoll, daß sich die Plätterin, die hauptsächlich den Verkauf der gestohlenen Sachen betrieb, seit etwa einem halben Jahre 8000 Mark „ersparen" konnte. 800 Mark wurden noch auf einer Sparkasse beschlagnahmt; etwa 70 Mark hatte sie im Besitz. Brandis führte ein flottes Leben und besaß bei seiner Verhaftung keine nennenswerten Beträge. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Das sind Zustände. Ein Schlachthausskandal wurde in der oberbayerischen Stadt Weilheim aufgedeckt. Der Schlachthausaufseher Danner und sein Sohn wurden plötzlich vom Dienste suspendiert. Sie sollen seit Jahren Fleisch von verendetem Vieh, das der Verwesung nahe war, in Säcken an Wirte in der Umgebung verkauft haben.

Bergmannstod. In den Saargruben wurden gestern vier Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen begraben. Die Leichen sind bereits geborgen.

Prügelei. In Wattenscheid fand ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Polizeibeamten und sechs jungen Burschen statt, wobei zwei von den letzteren durch Revolverschüsse tödlich verletzt wurden und die vier anderen durch Säbelhiebe schwere Wunden davontrugen. Die Beamten erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Eine Eisenbahnkatastrophe ist mit knapper Not im Bahnhofe von Milly verhütet worden. Ein Eilzug aus Treport lief in den Bahnhof ein, als ein rangierender Güterzug aus einer Weiche kommend, bis auf einige Zentimeter sich dem Eilzuge näherte. Der Lokomotivführer des Güterzuges konnte diesen noch rechtzeitig zum Halten bringen, so daß nur die Trittbretter des Eilzuges abgerissen wurden. Die Passagiere erfuhren den Unfall erst, als der Eilzug hielt. Die Untersuchung ergab, daß die Rangierung des Güterzuges von einem Unterbeamten ohne Wissen des Stationsvorstehers geleitet worden war. Der betr. Beamte war infolge des ausgestandenen Schreckens so erregt, daß er Selbstmord begehen wollte.

Rachakt eines französischen Spions. Dicht vor dem Tore der Kaserne Thiry in Nancy wurde in der Nacht der Unteroffizier Guirsch von der 6. Kompagnie des 26. Infanterieregiments durch einen Messerstich in der Brust so schwer verletzt, daß seine sofortige Ueberführung ins Lazarett erforderlich wurde, wo er jetzt beinahe hoffnungslos daniederliegt. Chauvinistische Blätter suchen diesen Ueberfall mit einer vor etwa drei Wochen aufgedeckten Spionageaffäre in Verbindung zu bringen, indem sie behaupten, der Mörder sei ein Freund jenes Emil Paumy, der damals von der Polizei verhaftet wurde, während er gerade aus den Händen desselben Unteroffiziers militärische Dokumente in Empfang nahm. Unteroffizier Guirsch hatte dabei auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt. Es scheint sich also um einen Racheakt eines Spions zu handeln. Die Behörde hat einen Mann namens Andrè Ditillon verhaftet und trotz seiner Unschuldsbeteuerungen in Haft behalten, weil er der Tat dringend verdächtig ist.

Der Schatz im Eisenbahnwagen. Ein Eisenbahnarbeiter in Benevent, der mit der Ausbesserung eines alten Waggons beschäftigt war, entdeckte darin einen Kasten, dessen Deckel aufgesprungen war. Bei näherer Besichtigung fand er ihn voll von Tausendsriescheinen, Wertpapieren und Goldstücken. Er band den Kasten sorgfältig wieder zu und brachte ihn dem Stationsvorsteher, der feststellte, daß der Kasten eine Million siebenhunderttausend Lire enthielt, über deren Herkunft bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden konnte. Da niemand in ganz Italien eine so große Summe als verloren angemeldet hat, vermutet man, daß sie aus den Trümmern von Messina gestohlen wurde.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 10. August 1909.

Eheschließungen: Der Unterzahlmeister im Inf.-Regt. 77 Oskar Selle in Celle u. Margarete Reuter, Trothaerstr. 19. Der techn. Eisenbahnsekretär Oskar Reuther in Steglitz u. Ida Hüssebusch, Blumenstr. 11.

Geboren: Dem Arbeiter Hugo Spitze T. Irene, Weißenburgstraße 12. Dem Polizeisergeanten Fritz Riebeler T. Irmgard, Jägerplatz 11. Dem Kellner Siegmund Riehm T. Gertrud, Körnerstraße 1. Dem Fabrikarbeiter Otto Fiedler S. Kurt, Gr. Brunnenstraße 38. Dem Eisenbahn-Hilfsschaffner Karl Siebert T. Paula, Wettinerstr. 23 a. Dem Hausdiener Otto Zergesti S. Otto, Albrechtstr. 26. Dem Fensterputzer Rudolf Hädrich T. Charlotte, Mühlweg 29.

Gestorben: Der Invalide Ferdinand Weickart, 70 J., Trothaerstraße 50. Der Kanzleirat Theodor Wiebach, 66 J., Rich. Wagnerstraße 30. Des Kaufmanns Ernst Horn Ehefrau Luise geb. Anton, 43 J., Schillerstr. 12. Der Restaurateur Karl Sonntag aus Torgau, 53 J., Nervenklinik.

Halle-Süd. 10. August 1909.

Aufgeboten: Der Modelltischler Reinhold Striebel, Liebenauerstraße 173, u. Klara Schöllner, Wolfstr. 18.

Eheschließung: Der Gastwirt Louis Kürsten, Henningsleben, u. Emma Kalb, Zinkstgartenstr. 2/3. Der Oberkellner Rudolf Scheufler, Delitzscherstr. 3, u. Emma Funke, Fritz Reuterstr. 3.

Geboren: Dem Diener Ernst Salzmann S. Rudolf, Wörmlitzerstraße 108. Dem Handelsmann Lukas Karolewicz T. Gertrud, Kl. Ulrichstr. 37. Dem Postassistent Armin Fritzsche S. Erwin, Volkmannstr. 10. Dem Gärtnereibesitzer Otto Richter aus Gollma S. Fritz, Königstr. 17. Dem Maurer August Sörgel T. Anna, Beesenerstr. 24. Dem Kutscher Friedrich Bagerit T. Else, An der Universität 1. Dem Eisenhobler Wilhelm Ritter T. Lina, Leostr. 1. Dem Schlosser Paul Hopf S. Paul, Ludwigstr. 10. Dem Isolierer Karl Georgius S. Rudland, Merseburgerstr. 54. Dem Bäcker Franz Dannenberg T. Luise, Steinweg 27. Dem Kutscher Friedrich Knop T. Helena, Thüringerstr. 7.

Gestorben: Der Versicherungsbeamte Hugo Schröpfer, 34 J., Wilhelmstr. 49. Des Geschirrführers Franz Trautmann T. Martha, 3 Wochen, Gr. Schlohstr. 13. Des Arbeiters August Rechenberg S. Karl, 7 J., Brunoswarte 2. Des Arbeiters Franz Tatka aus Sandersdorf T. Constanza, 1 J., Klinik. Der Friseur Emil Bertram, 18 J., Beyschlagstr. 24. Des Arbeiters Karl Minge S. Paul, 1 J., Weingärten 35. Des Arbeiters Hermann Klett S. Kurt, 4 Mon., Schützenstr. 13. Des Oberkellners Hermann Claus T. Marianna, 11 Mon., Steinweg 54.

Auswärtige Aufgebote.

Der Gasthofbesitzer Max Zäge u. Martha Klingner, Gräfenhainichen. Der Elektrotechniker Friedrich Wackermann, Barnstädt, u. Elsbeth Gutherlet, Oldisleben.

Meteorologische Station.

	10. August 9 Uhr abends	11. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756,9	759,8
Thermometer Celsius	20,6	14,2
Rel. Feuchtigkeit	71%	84%
Wind	NW 3	NW 4

Maximum der Temperatur am 10. August: 25,9 °C.
Minimum in der Nacht vom 10. August zum 11. August: 13,7 C.
Niederschläge am 11. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Florabad: Wasserwärme 22 °C.

Wetter-Aussichten.

12. August: Warm, schwül, Gewitter, teils heiter, teils bewölkt.
13. August: Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, warm.
14. August: Teils bewölkt, teils heiter, warm, meist trocken.

Spezialhaus für feinere Glashütter Uhren
H. Lange Söhne, Glashütte u. Union Glashütte, sowie moderne Zimmeruhren von Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstraße 48.

Schmidt's Neue Kraft
sowohl für Erwachsene, wie für Kinder, Nährmittel I. Ranges für Nervöse, Blutarme, Migräne etc.
Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Forsterstraße Nr. 39
dreistöckiges großes Niederlagsgebäude und große Kontorräume mit großem Hof und Einfahrt, ev. m. Stallung zu jedem Geschäft passend, im ganzen oder geteilt sofort oder später zu vermieten.

Vermietungen.

Möbel-transporte
führen prompt und exakt aus
Zillmann & Lorenz,
Kontor: Güterbahnhof 1.
Fernspr. 55.

Konditorei und Café
in Halle, Magdeburgerstraße 42, gegenüber den Kgl. Kliniken, sehr gute Geschäftslage, 1. Oktober zu verm. durch Oskar Knoche, Halle, Gr. Steinstr. 63. 7490

Große, helle Räume
für Bureauzwecke und Niederlage per 1. Oktober cr. Königstr. 21 zu vermieten.

Frdl. Wohnung
in 3 Etg., in bess. Hause, für ℳ 220 per 1.10. zu verm. Off. u. T. 20007 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Steinweg 1,
ganze III. Etg. f. Mk. 650 v. 1. 10. oder später z. verm. Zu erfr. i. Uhrengeschäft.

Dessauerstr. 6a, I. Etg.
Wohnung 4 Zim. Küche, Badez. Innenkl., Gas, Zubeh. p. 1. 10. zu verm. Preis 700 Mk.

Eine frdl. Wohnung,
Sonnenseite, 6 Zimmer, Küche, Keller etc. Bodenraum im ausgebauten Hause, ist p. 1. Okt. bezw. Neujahr. Dessauerstr. 36.

Zu vermieten.

Hagenstr. 2,
Ecke Schimmeistr., Nähe der Hauptpost, d. Amts- u. Landger., sind die im Erdgeschoß beleg. Räume, 5 Zimmer, 2 Kam. zu Bureauzwecken zum 1. Oktob. 1909 zu verm. Miet. ℳ 800 p. a. Zu erfragen Marinsberg 10.

Mietsgesuche.

Wer vermietet Geschäftslokal m. Wohnung, in welchem bereits Kolonialwaren-Handel u. verw. Branch. betr. wird, für längere Zeit? Off. unt. H. 1771 an die Exp.

Geldverkehr.

Ca. 60,000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein Wohnhaus per 1. Juli 1910 v. pünktl. Zinszahler ohne Vermittler gesucht. Angeb. u. V. 20032 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Teilhaber gesucht für kleine Kartonnagenfabrik und Buchbinderei in mittlerer Stadt Thüringens. Einzahl. 5—10.000 ℳ Off. unter T. G. an Louis F. Lange, Annonc.-Exped., Gotha. 1325

Geld-Darlehen, 5%, Ratenrückzahl. ohne Bürgen, gerichtlich nachgewiesen reell. Selbstgeber Diesner, Berlin 226, Belle-Allianceстr. 67.

Wer leiht junger Dame 20 Mk. Off. unt. T. 1781 an die Exped.

Vermischtes.

Damen find. absolut diskr. Aufn. u. Entbind. d. verheir. Frauenarzt Thüs Kohr Heimbericht. Off. u. J. S. 7718 bef. d. Exp. d. Berl. Tagbl. Berlin SW.

Schadchen,
nur für I. Kreise empfiehlt sich diskret
Kantor Fuchs in Zerbst.

Handwerker, 27 Jahre, gut situiert, flottes Geschäft, möchte mit wirtschaftl. Mädch. zwecks spät. Heirat in Verkehr treten. Etwas Verm. erw. Geld. kann sicher gest. werden. Vermittler verbeten. Off. u. S. 1780 an die Exp. d. Z.

Heirat. Ganz diskrete und streng reelle Vermittlung nur durch Reunion internationale. Ernst Gärtner, Dresden, Terrassenufer 27 I. Feinste Verbind., Erf. u. Ref. Gegr. 1888. Prosp. i. verschl. Kuvert geg. 30 ₰. Mark. all. Länd.

Offene Stellen.

Männliche.

Kaufmännischer Verein zu Magdeburg.
Abt. f. Stellenvermittl., Berlinerstraße 30/31
Für die Herren Geschäftsinhaber kostenfr. Vermittelung. Tüchtige Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Reisende, Lagerisien, Verkäufer stets gesucht. Mitgliedschaft des Vereins nicht erforderlich.

Reise-Beamter.
Eine alte eingeführte Lebensversicherung sucht für die Altmark, Anhalt ein tücht. Inspektor. Nur tücht. Herren, evtl. auch Nichtfachleute, wollen sich mit Angabe von Ref. melden unter H. 5. 3792 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Kupferschmiede
zu sofortig. Eintritt gesucht.
Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Suche zum baldigen Antritt für mein Getreidegeschäft einen
Lehrling
oder jungen Kommis aus guter Familie. Schriftl. Ang. erb. Alfred Brandenstein.

Wir suchen
eine tüchtige nur branchekundige
Verkäuferin.
Geschw. Oelkers, Leipzig,
Spezialgeschäft für Kindergarderobe und Babyartikel.

Lehrling.
Wir suchen per 1. Oktober für unser Kolonialwaren-Engros-Geschäft einen Lehrling mit der Berechtigung zum Einjähr.-Freiw.-Dienst.
Braun & Wiegand.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung suche ich zum Antritt v. 1. Oktober oder früher einen mit den nötigen Schulkenntnissen versh. jungen Mann als Lehrling.
C. P. Heynemann.

Weibliche.

Suche z. 1. Sept. ev. später bei hoh. Lohn für herrsch. Haushalt (2 Pers.) gutempf.
Mädchen (Köchin),
das gut bürgerl. kocht und einen Teil Hausarb. übern. Zeugnisabschr., Photographie an Frau Dr. Schloemilch, Leipzig, Coselstr. 6.

Arzt sucht
zum 15. Septbr. nicht zu junges Fräulein zur Assistenz während der Sprechstunde. Selbstgeschr. Offerten nebst Bild und Gehaltsanspr. unter B. O. 6667 an Rud. Mosse, Halle.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Gut eingeführter Kaufmann sucht für
Halle a. S.
Vertretungen
in d. Nahrungsmittelbranche evtl. Beteiligung. Offerten unt. B. 20137 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Nebenverdienst erhalt. junge Kaufl. kostenl. Hecht, Berlin-Reinickendorf-O. Raschdorffstr. 58 59.

Für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Oberrealschüler, suche ich p. 1. Okt.
Lehrstelle
in einem größeren Materialwarengeschäfte. Off. erb. J. 20217 an Haasenstein & Vogler, Halle.

Weibliche.

Einfaches ält. Fräulein sucht Stellung als Wirtschafterin bei einzelnem Herrn. Zu erfragen Zeunerstraße 3, part.

Guterzog. Mädchen, Beamtent., 17 Jahre alt, Kochen gelernt und mit allen häusl. Arbeiten vertr., sucht Stellung als Stütze oder Kinderfräulein. Familienanschl. erwünscht. Off. unter Z. 1785 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission.
Kleingespaltenes Brennholz
1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4,00 Mk. ½ Rm. 6 Mk., 1/1 Rm. 11,50 Mk.
Harzige Knuppen zu Kesselfeuerungen zu denselben Preisen. Nur gutes Kiefernholz.

Die Volksküchen
befinden sich:
I. Brunoswarte Nr. 31,
II. Rathausstraße Nr. 16.
Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.,
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 66 und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 60, Nähe des Leipziger Turmes.

Elfenbein-Seife
Marke „Elefant"
für Wäsche und Hausbedarf überall beliebt, ist in fast jedem besseren Kolonialw.-Seifen- und Drogengeschäft käuflich.

Strohseile
gut und haltbar, habe noch preiswert abzugeben.
A. Nottrodt,
Aschersleben.

Kaufgesuche.

Seit Jahren
zahle höchste Preise f. getr. Damen- u.
Herrenkleider
— ganze Nachlasse —
Schuhzeug, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, Pianinos, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel, Wäsche, Betten, Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerh.
Renner,
Schälershof Nr. 1.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Karlstraße 1 belegene, im Grundbuche Band 221, Blatt 7409, früher Band 36, Blatt 1317 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Karl Theodor Plötz** in Berlin eingetragene bebaute Grundstück Kibl. 11, Parz. 3772/95

von 2a 06 qm (2277 ℳ jährl. Nutzungswert)

am 5. Oktober 1909, vormittags 11½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 7. August 1909.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Die Dienststellen der **Polizei-Inspektion** und der **Polizei-Verwaltung Abteilung I** — bisher Schmeerstraße 1 — befinden sich vom Montag den 9. August d. J. ab im **neuen Polizeigebäude** Dreyhauptstr. 6 und zwar die der ersteren im Flügel an der Dreyhauptstraße 1 Treppe, Zimmer 43—55, die der letzteren 2 Treppen, Zimmer 63—66 und 91—105.

Hier findet die Bearbeitung folgender Sachen statt:

Ausfertigung der Staatsangehörigkeitsausweise, Heimatscheine und Leichenpässe, Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten, die Ersuchen aller Zivilbehörden, soweit dieselben nicht Erekution, Kriminal- oder Sittenpolizeisachen betreffen, die Unterstützungsgesuche, Anträge auf Witwenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 31. 5. 01, betr. Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen; die Ausweisung hilfsbedürftiger, nicht heimatsberechtigter Personen; die Anträge auf Namensänderung; Kollekten und Lotterien, Einziehung öffentlicher Lasten, Ausstellung von Attesten und Beglaubigungen, soweit dieselben nicht den Polizeirevieren durch besondere Verfügung überwiesen sind; die unehelichen Geburten; die Bescheinigung für die Invaliditätsversicherung; die straßenpolizeilichen Angelegenheiten; Hundefang; die Ausfertigung von Erlaubnisscheinen gemäß § 10 des Preuß. Preßgesetzes v. 12. 5. 51, bezw. des § 43 der Reichsgewerbeordnung, die Maß- und Gewichtsrevisionen, die Unfallsachen; Klein- u. Straßenbahnwesen, Feuerversicherungssachen und Brandentschädigungen, die Fundsachen, die Veterinärsachen einschl. der den Schlacht- u. Viehhof betreffenden Angelegenheiten, mit Ausnahme der Fleischbeschau, die Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Polizei; die Angelegenheiten des Hufbeschlaggewerbes; die Erteilung der Erlaubnis zum Besitz und Handel mit Sprengstoffen; die Feuerpolizei; Fischerei-Angelegenheiten und Wandergewerbeschein, die Hilfs- und sonstigen Kassensachen; die Gesundheitssachen mit Ausnahme der Impfsachen und aller Nahrungsmittel-Angelegenheiten; die Unterbringung geisteskranker, blödsinniger und idiotischer Personen; die Aufnahme von taubstummen oder blinden Schulpflichtigen in die betr. Anstalten; die Verwaltung der Desinfektions-Anstalt; die Gewerbepolizei; die Angelegenheit der stehenden Theater- und Singspiellokale; das Schlafstellenwesen; die Ausfertigung von Jagdscheinen; die Aufnahmen in den preußischen Staatsverband, sowie die Entlassung aus demselben.

Halle a. S., den 6. August 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung
betr. Aushändigung von Militärpapieren.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft dem Landsturm überwiesen bezw. für dauernd untauglich befunden sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Landsturm- bezw. Ausmusterungsscheine im Militärbureau, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 68, spätestens bis zum 20. d. Mts. abzuholen, andernfalls die Zustellung auf deren Kosten erfolgt.

Halle a. S., den 10. August 1909.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge

am Freitag, den 13. August 1909 von vormittags 9 Uhr ab in der Eichendorff- und Tietzenstraße,

am Montag, den 16. August 1909 von vormittags 9 Uhr ab in der Richard Wagnerstraße,

am Dienstag, den 17. August 1909 von vormittags 9 Uhr ab in der Körner- und Rosenstraße,

am Donnerstag, d. 19. August 1909 von vormittags 9 Uhr ab in der Wittekindstraße, und

am Freitag, den 20. August 1909 von vormittags 9 Uhr ab in der Seebenerstraße

kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4, I,** niederzulegen.

Halle a. S., den 9. August 1909.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf

Sonnabend, den 18. September 1909, nachmittags 1½ Uhr

in das **Hotel zur „Stadt Hamburg"** zu **Halle a. S.** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1909.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien ohne Dividendenschein und Talons bis zum 17. September 1909, nachmittags 5 Uhr, bei der Gesellschaftskasse (Halle a. S., Brüderstr. 2) niederlegen.

An Stelle der Aktien können auch Bescheinigungen:

a. **der Bankhäuser H. F. Lehmann und Reinhold Steckner** in Halle a. S., sowie der **Berliner Handelsgesellschaft** in Berlin,
b. öffentlicher Institute und öffentlicher Kassen,
c. eines Notars

über die bei diesen als Depositum befindlichen Aktien hinterlegt werden.

Halle a. S., den 9. August 1909.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Dr. H. Lehmann. **Der Vorstand:** Czarnikow.

Letzter diesjähriger Sonderzug von Leipzig am 15. August, 3 Uhr 15 Min. nachm. nach **Wien** Nordwestbahnhof. Näheres ergibt die bei der Auskunftsstelle in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und beim internationalen öffentl. Verkehrsbüreau Berlin W. 64, Unter den Linden 11, gegen Einsendung einer 5 Pfennig-Karte zu erhaltende Uebersicht.

Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Siegfried Baden** in Halle a. S., Alter Markt 4, Geschäftslokal Gr. Steinstraße 83, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 24. August 1909, vormittags 9½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13/17, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 6. Aug. 1909.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Grundstücke.

Brandis i. S. billig **zu verk.** oder zu verpachten

Grundstück

a. Markt, m. Realrecht u. 2½ Acker Feld, Schnapsschank Destillation u. Essigfabrik. Zu erfragen **C. Harz, Leipzig,** Gustav Adolfstr. 27, pt.

Landhaus

m. gr. terrassenförm. Garten sofort billig **zu verkaufen.** Anzahl. n. Uebereinkunft. Offerten unter **B. L. 6619** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Martinsberg 17/18 todesfallshalber zu verkaufen Näheres bei **H. Briese,** Martinsberg 18 III.

Gasthofs-Verkauf.

Flotter Gasthof nebst Ackerwirtschaft, Materialwarenhandlg. und gut. Fleischerei nebst Fuhrgeschäft ist in einem größeren Orte der Altmark sofort wegen Krankheit der Inhaberfrau zu verkaufen. Näheres: 210 Tonnen, 120 Miete, 180 Logis, jährl. 160 Schweine, gt. Fuhrgeschäft, gesuchte Göpeldreschmaschine, 1 Mrgn. gr. Gesellschaftsgarten mit Kegelbahn, Saal mit Bühne, 3 Vereine, 12 Morgen Acker. Agenten-Offerten werden nicht erwidert. Näheres unter **A. Z. 333** postlagernd **Tangerhütte.** 13229

Gut

von ca. 40 Morgen von zahlungsfähigem Käufer **gesucht.** Bedingung: Gute Gebäude. Off. unter **K. 1779** an die Exped. d. Ztg.

Restaurant

m. Garten- u. Saalbetr. in einer Kreisstadt, 14000 Einw., ist zum 1. Okt. d. J. eventl. auch früh. zu verpacht. od. zu verk. Umsatz ca. ½ Bier, ½ Wein, ½ Kaffee. Für Pacht u. Kaution l. ca. 6000 ℳ. f. Kauf ca. 15000 ℳ erford. Off. erb. **u. St. P. 5. postlag. Oschersleben.**

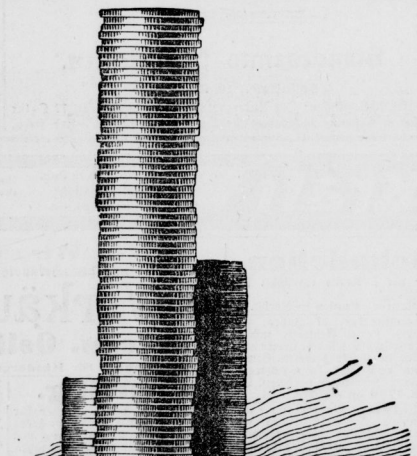
Gut in Holstein!

1100 Mrg. gr., davon 320 Mrg. Wald (alte Bestände) nächst gr. Stadt, prachtv. leb. u. tot. Invent., herrsch. Herrenhaus, gr. Park, Aecker an Gut und Chaussee grenzend, mit Ernte zu verk. Nur Selbstkäufer erb. vom Eigentümer Auskunft. Anfr. erb. **u. A. O. 365** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Bekanntmachung.

Wem **zum Kauf** angeboten oder in Zahlung gegeben werden **Akzepte,** die von der unterzeichneten Firma **angenommen sein sollen,** frage an bei

Dämon-Werk, Winkler & Co., Leipzig-Plagwitz.



Eine Stange Gold

könnten Sie ausgeben und würden doch nicht das Resultat unserer 55 jährigen, praktischen Erfahrung besitzen, welches Ihnen, nebst effektvollsten Entwürfen vollständig

umsonst

zur Verfügung steht, wenn Sie Ihre Inserate durch uns vermitteln.

Haasenstein & Vogler Actien-Ges.

Aelteste Annoncen-Expedition.

Gasthof

im Dorfe des Kreises Wanzleben, 2900 Einwohner, m. Industrie u. Landwirtschaft, mit gutem Saalgebäude, Fleischerei u. Materialw.-Handl., erbteilungsh. sof. zu verk. Feuerkasse 41,600 Mk. Off. unter **W. 1784** an die Exp. d. Ztg.

Rittergut im Bez. Halle a. S.

1500 Mrg. gr., davon 160 Wiesen, 90 Koppel, 360 Holz, prachtv. Gutshof mit ger. Herrenhaus, reichl. leb. u. tot. Inventar u. Ernte sofort zu verk. Nur Selbstkäufer erb. vom Besitzer Auskunft. Anfr. erb. unt. **A. P. 366** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Weinecks Wellenbäder

Mansfelderstraße 19. — Eing. Herrenstraße.

Täglich geöffnet

von **5** Uhr morgens bis **10** Uhr abends.

Mit eintretender Dunkelheit werden **sämtliche Auskleide- und Baderäume elektrisch beleuchtet.**

Wasserwärme 17° Reaumur.

Trinkt Cafetin.

Unterricht.

Praktika
Baer's Handelslehranstalt, Geiststraße 29, I.
Beginn neuer Halbjahrs- u. Jahreskurse am 16. August.
Honorare: Mk. 50.—, 75.—, 90.—, 120.—, 150.—, je nach Wahl der Fächer.
Die Nachfrage nach Schülern aus meiner Anstalt mehrt sich in erfreulicher Weise.

Englischen Unterricht erteilt Mrs. **Blyth,** Kaiserstr. 24, II.

Patent-Anwalt
Ing. H. Schaaf CÖTHEN, Promenade 9.

Knabenanzüge
w. gefertigt i. u. auß. d. Hause. Gr. Off. vorläuf. bitte nach Leipzig Kochstr. 21 III. I. Knabenschneiderin.

Gebrauchtes, sehr gut erh. **Pianino** (Firma Ritter) infolge Todesfalls **sofort preiswert zu verkaufen.** Besicht. täglich 4—6 Uhr **Ludw. Wucherer-straße 61, I. links.**

Frauenwohl, wirksamster Spülapparat. kompl. ℳ 3, 4.00, 5.00 u. 6.00. Illustr. Katalog auf Wunsch gratis, franko, verschlossen u. ohne Absender. Gummiwar.-Spezialgesch. **C. Klappenbach,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2674. II. Eing. v. Kaulenberg.

Waschgefäße empf. **R. Günther Kellnerstraße 13** am Hallmarkt. — Rabatt-Marken.

Von der Reise zurück.

Zahn-Arzt B. Günther,
Tel. 1632. Mühlweg 40.

Damen-Kopfwäsche
Ondulieren Manicure
Zöpfe, Lockentuffs sowie **Haareinlagen** eigenen Systems, unentbehrl. für moderne Frisuren. Anfertigung auch von daher gegebenen Haaren. Billigste Preise.
E. Zeutschler
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Magdeburgerstraße 65
Hotel Berges.

Essen Sie täglich Honig,
wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität, Pfd. **80** Pfg. bei **5** Pfd. **75** Pf, empfiehlt Breitest. 1 u. Markt Roter Turm 12.
Carl Booch,

Trauer-Hüte, Schleier, Handschuhe
reiche Auswahl
zu niedrigsten Preisen.
Clara Leissner,
Lindenstr. 53, Ecke der König- u. Merseburgerstr.

Massiv goldene Ringe.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Ernst Horn und Tochter.

Die Bestattung des Herrn
Kanzlei-Rat Th. Wiebach
findet am **Donnerstag nachmittag 4 Uhr** nicht von der Leichenhalle, sondern von der **Kapelle des Nordfriedhofes** aus statt.

Nachruf!

Gestern mittag ½12 Uhr verschied nach langem Leiden einer unserer alten Kollegen und Mitbegründer der Innung,

der Klempnermeister

Hermann Schulze

nach vollendetem 63. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken.

Der Vorstand der Klempner- u. Installateur-Innung.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. August, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute früh ¾1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Pauline Pursche

geb. **Stengel.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S. und Saarbrücken, den 11. Aug. 1909.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. d. Mts., mittags ½2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090811035/fragment/page=0004